



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Ausstellungsstrasse 80
8090 Zürich
Telefon +41 43 259 77 00

Externe Schulevaluation ZAG, Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen, Winterthur

Dezember 2014





Evaluationsergebnisse und Massnahmen

Die vorliegende Dokumentation hat zum Zweck, die interessierte Öffentlichkeit in aller Kürze über die wichtigsten Evaluationsergebnisse zu informieren. Der ausführliche Bericht kann auf Anfrage bei der Schule eingesehen werden.

Inhaltsübersicht

1. Ausgangslage, Vorgehen
2. Auszug aus dem Evaluationsbericht des Instituts für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES), Kernaussagen und Handlungsempfehlungen
3. Vereinbarte Massnahmen zwischen dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt und des ZAG, Winterthur

Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf das Qualitätsmanagement.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Qualität der Schul- und Unterrichtsentwicklung.
- dient der Schulleitung und der Aufsichtsbehörde als Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- ist Teil der Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.



1 Ausgangslage

Sämtliche Mittel- und Berufsfachschulen des Kantons Zürich werden im Abstand von sechs Jahren durch eine externe Fachstelle evaluiert. Inhalt dieser Fremdbeurteilung ist die Evaluation des Qualitätsmanagements der Schule. Zusätzlich können die Schulen freiwillig ein Fokus-thema evaluieren lassen.

www.bi.zh.ch
www.mba.zh.ch

Die externe Evaluation des Qualitätsmanagements richtet sich nach

- den Vorgaben der Bildungsdirektion des Kantons Zürich zur Qualitätssicherung und -entwicklung (Erlass) vom 10. April 2005 und den Vorgaben der Bildungsdirektion zur Qualitätssicherung und -entwicklung auf der Sekundarstufe II (Änderung) vom 20. September 2010
- den „Leitfragen für die externe Schulevaluation“ der Fachstelle Qualitätsentwicklung Sek II vom August 2006, aktualisiert September 2010
- dem Qualitätsleitbild/den Qualitätsansprüchen der Schule

www.mba.zh.ch
www.mba.zh.ch
www.zag.zh.ch

1.1 Durchführende Institution

Für die Durchführung der externen Evaluation hat die Bildungsdirektion das Institut für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES) beauftragt. Das IFES ist eine Institution der EDK (Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren) und assoziiertes Institut der Universität Zürich.

www.ifes.ch

1.2 Vorgehen

Das aus vier Personen bestehende Evaluationsteam des IFES hat nach der Analyse der Unterlagen der Schule passende Evaluationsinstrumente erstellt, in Zusammenarbeit mit der Schule ein detailliertes Programm für die Datenerhebung geplant und während zwei Tagen vor Ort Befragungen bei verschiedenen Personengruppen (Funktionsträger, Lehrpersonen, Lernende/Studierende, evtl Lehrbetriebe usw.) durchgeführt.

Anschliessend hat das Evaluationsteam die Ergebnisse der Befragungen aufbereitet, zueinander in Bezug gesetzt und zu Kernaussagen verdichtet, die im ausführlichen Evaluationsbericht mit Datenmaterial unterlegt und erläutert wurden.

www.ifes.ch
>Externe Evaluationen

Auf der Grundlage der Kernaussagen hat das Evaluationsteam konkrete Handlungsempfehlungen abgegeben, die der Schule als Grundlage für weitere Schulentwicklungsprozesse dienen können.

Glossar zum Qualitätsmanagement

www.mba.zh.ch/qe



2. AUSZUG AUS DEM EVALUATIONSBERICHT DES IFES

Der vorliegende Text ist ein Auszug aus dem ausführlichen Evaluationsbericht des Instituts für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES). Er hat zum Zweck, die interessierte Öffentlichkeit in aller Kürze über die wichtigsten Ergebnisse der externen Schulevaluation zu informieren. Der kurze Auszug ersetzt nicht den ausführlichen differenzierten Bericht, den die Schule als Instrument für die weitere Schulentwicklung erhalten hat.

EVALUATIONSERGEBNISSE

2.1 EINLEITENDE KERNAUSSAGEN: ALLGEMEINER EINDRUCK

1. Das ZAG hat als Organisation seit seiner Gründung viel Entwicklungs- und Aufbauarbeit geleistet, ein grosses Wachstum sowie eine starke Differenzierung in der Angebotsstruktur sorgfältig gestaltet und auf qualitativ hohem Niveau erfolgreich bewältigt.
2. Alle befragten Akteure zeigen sich in der Befragung offen, aktiv und identifizieren sich in hohem Masse mit dem ZAG.

2.2 GENERELLE KERNAUSSAGEN ZUM PROFIL DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

3. Das Qualitätsmanagement des ZAG bezieht sich auf ein konsistentes und elaboriertes Konzept, ist systematisch aufgebaut, gut dokumentiert und für alle zugänglich.
4. Problembearbeitungen erfolgen am ZAG meist umgehend, verantwortungsvoll und direkt – auch wenn eigentliche standardisierte Verfahren zum Umgang mit Qualitätsdefiziten fehlen.

2.3 KERNAUSSAGE ZUR STEUERUNG DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

5. Die Führung des ZAG (Rektorin, Schulleitung, Kommission) nutzte und nutzt das QM strategisch geschickt und wirkungsvoll zur organisationalen Identitätsbildung. Die Steuerung des QM befindet sich in einem Übergang.

2.4 KERNAUSSAGEN ZUM INDIVIDUALFEEDBACK UND ZUR INDIVIDUELLEN QUALITÄTSENTWICKLUNG

6. Das ZAG verfügt über eine allgegenwärtige und bei den meisten Beteiligten erkennbare Feedback-Kultur.
7. Trotz klarer konzeptioneller Vorgaben zur Durchführung von Rückmeldungen, kann eine standardisierte formale Praxis des Lernenden-/Studierendenfeedbacks nicht festgestellt werden.



INSTITUT FÜR EXTERNE SCHULEVALUATION AUF DER SEKUNDARSTUFE II



8. Die Mehrheit der Lehrpersonen schätzt die Rahmenbedingungen für ihre individuelle Qualitätsentwicklung am ZAG als gut ein. Gefässe sind eingerichtet, Instrumente stehen zur Verfügung, werden jedoch unterschiedlich genutzt.
9. Das Mitarbeitenden-Gespräch (QFG) ist konzeptionell konsistent, in der Praxis etabliert und geniesst bei den Lehrpersonen und den Leitungspersonen einen hohen Stellenwert.

2.5 KERNAUSSAGE ZUR THEMATISCHEN SELBSTEVALUATION UND SCHULENTWICKLUNG

10. Das ZAG verfügt über ein differenziertes Evaluationskonzept, eine ausgereifte Praxis der datengestützten Entwicklung von Bildungsprogrammen sowie eine ausgezeichnete Dokumentation der Prozesse und Ergebnisse.

2.6 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Vorbemerkung des Evaluationsteams

Der Stand des Qualitätsmanagements des ZAG ist auf einem hohen Niveau, die im folgenden formulierten Empfehlungen basieren deswegen nicht auf einem konstatierten Defizit, sondern auf der Überzeugung des Evaluationsteams, dass das ZAG als Organisation sowohl die Pionier- als auch die Differenzierungsphase erfolgreich abgeschlossen hat und in ein neues „Zeitalter“ der Integration eintritt. In dieser neuen Phase empfiehlt das Evaluationsteam die verstärkte Fokussierung auf pädagogische und didaktische Themen.

Handlungsempfehlungen zum Qualitätsmanagement allgemein

1. Pädagogische Orientierung
Das Evaluationsteam empfiehlt dem ZAG der individuellen Qualitätsentwicklung der Lehrpersonen, mehr Beachtung zu schenken. Möglichkeiten könnten sein:
 - pädagogische Themen eruieren, daraus Weiterbildungsbedarf für Lehrpersonen benennen (evtl. getrennt für Grundbildung und HF)
 - Individualfeedback moderat standardisieren (siehe weiter unten), Q-Teams neu „beleben“
 - Das neu konzipierte pädagogische Leitbild (Oktober 2014) breit diskutieren
2. Umgang mit Heterogenität
 - Das Evaluationsteam empfiehlt dem ZAG, konzeptionelle Ideen zur Thematik „Umgang mit Heterogenität“ (Leistung, Erfahrung, Vorwissen, Vorbildung, Selbstverantwortung der Studierenden) zu entwickeln (vor allem für HF Pflege). Dies auf struktureller und auf pädagogisch-didaktischer Ebene



INSTITUT FÜR EXTERNE SCHULEVALUATION AUF DER SEKUNDARSTUFE II



- Dafür könnte das schon entwickelte professionelle Know-how des ZAG in der Erfassung und Validierung von Kompetenzen (Grundbildung) genutzt werden, evtl. ein Fokusthema für eine interne Evaluation gesetzt und Transfergedanken von erfolgreicher Handhabung der Problematik (evtl. HF berufsbegleitend) angestellt werden.

Handlungsempfehlungen zur Steuerung des Qualitätsmanagements

3. Breite Abstützung der Steuerung

Das Evaluationsteam empfiehlt dem ZAG für eine breite Abstützung der Q-Steuerung zu sorgen und damit den Übergang der Verantwortung (vom Systementwickler zu einer Q-Steuergruppe unter Leitung der Qualitätsverantwortlichen) für das Qualitätsmanagement sicherzustellen.

Für diesen Zweck könnte eine Steuergruppe bestehend aus Mitgliedern aus allen Bereichen eingesetzt werden oder ein beteiligendes Delegationssystem.

4. Konzept für Umgang mit Qualitätsdefiziten

Das Evaluationsteam empfiehlt dem ZAG, ein Konzept zur Früherkennung von und für den Umgang mit Qualitätsdefiziten zu erarbeiten.

Handlungsempfehlung zur individuellen Qualitätsentwicklung

5. Individualfeedback wirksam werden lassen

Das Evaluationsteam empfiehlt dem ZAG für eine nächste Phase den Aufwand von Individualfeedback und Selbstevaluation neu auszubalancieren und den Schwerpunkt eher auf das Individualfeedback (Feedback Lehrperson-Lernende) zu legen. Zum Beispiel durch:

- Instrumente entwickeln und zur Verfügung stellen
- Individualfeedback verbindlich umsetzen
- Auf nachhaltiges Schliessen von Feedback-Regelkreise achten

Handlungsempfehlung zur Selbstevaluation

6. Wirksame Fokusevaluationen statt standardisierte Programmevaluationen

- Selbstevaluation: Das Evaluationsteam empfiehlt dem ZAG, standardisierte Programmevaluationen auf ein angemessenes Mass zu reduzieren und weiterhin eher ausbildungsbezogene Fokusevaluationen für Qualitätsrecherchen durchzuführen.
- Dabei ist auf die gemeinsame Dateninterpretation sowie auf die Kommunikation der Massnahmen und deren Überprüfung zu achten.



3 Vereinbarte Massnahmen zwischen dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt und dem ZAG Winterthur

In der Auswertungssitzung vom 9. Juli 2015 zwischen der Schule und dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) sind auf Grund der Handlungsempfehlungen des IFES-Evaluationsberichts Massnahmen besprochen und am 20. August 2015 schriftlich vereinbart worden. Die Vereinbarung ist inhaltlicher Bestandteil des Leistungsauftrags zwischen der Schule und dem MBA. Die Umsetzung der Massnahmen wird in den Folgejahren überprüft.

- Das neu konzipierte pädagogische Leitbild in Gruppen im Gefäss Q-Dialog mittels gezielten Fragestellungen breit diskutieren.
- Den Q-Rat wieder beleben beziehungsweise die Steuergruppe neu aus allen Bereichen zusammensetzen und so breiter im Kollegium abstützen.
Bildung einer Q-Steuergruppe aus Lehrpersonen und Delegierten aus verschiedenen Abteilungen und Bereichen, welche für die Pflege der Feedbackkultur und damit auch für die Q-Teamarbeit, die Unterrichts- sowie die allgemeine Schulentwicklung zuständig ist.
- Weiterentwicklung der Feedbackkultur; Standardisierung des Individualfeedbacks (bessere Integration der individualisierten Feedbackformen in das Qualitätssystem). Klärung der Begrifflichkeiten und der geltenden Normen und Regelungen. Kollegiales Feedback mittels Weiterbildungsveranstaltungen fördern und stärken.
- Entwickeln von konzeptionellen Ideen zur Thematik „Umgang mit Heterogenität“ (Leistung, Erfahrung, Vorwissen, Vorbildung, Selbstverantwortung der Studierenden, vor allem für die HF Pflege). Dies auf struktureller und auf pädagogisch-didaktischer Ebene.

Für die Umsetzung der Massnahmen gilt ein Zeithorizont von zwei Jahren.

Diese Massnahmen wurden vereinbart zwischen

den Vertretern des Mittelschul- und Berufsbildungsamts Markus Zwysig, Abteilungsleiter Berufsfachschulen & Weiterbildung und Hanspeter Maurer, Leiter Fachstelle Qualitätsentwicklung

und

der Schulleitung des ZAG Winterthur, Hanni Wipf Stengele, Rektorin und Angela Wittensöldner, Qualitätsbeauftragte

Zürich, 1. September 2015